

# NEWS

Nachrichten der Psychiatrischen Dienste Aargau AG – Nr. 3 – 2009

## 19. September 2009: Jobs mit Kopf und Herz



**Der 3. nationale Spitaltag war für die PDAG ein voller Erfolg: Rund 300 Interessierte kamen, um die Psychiatrie und ihre Berufe kennen zu lernen. Besonders Eindruck machte vielen der Fear Truck.**

Die Spannung beim Organisationsteam war frühmorgens am 19. September deutlich spür-, ja fast greifbar. Alles war eingerichtet, alle Helferinnen und Helfer positioniert, und es blieb nur noch die Frage: Haben wir (trotz knappem Promo-Budget) genug Leute ansprechen können? Werden auch Interessierte kommen? Schnell zeigte sich: Die Sorgen waren unbegründet. Schnell strömten im und ums Begegnungszentrum Königsfelden dutzende junge Menschen. Bereits am Mittag waren die Erwartungen betreffend Besucherzahlen erfüllt. Besonders erfreulich: die Mehrheit war jung – die Zielgruppe wurde erreicht.

### **Vielseitiges Programm, direkte Kontakte**

Den Besucherinnen und Besuchern bot sich ein vielseitiges und interessantes Programm, mit dem sie die Psychiatrie und vor allem deren Berufe kennen lernen konnten: Mittels Radio-Reportage konnte man in den Alltag einer Psychiatrie-Station hinein hören, eine Präsentation zeigte Karriere-Möglichkeiten, und am Infostand gab es Broschüren und persönliche Auskünfte. Im Bildungs-Kubus konnte man in 3D erfahren, wie durchlässig das Bildungssystem heute ist, und was man alles erreichen kann.

Die grosse Attraktion des Tages war der «Fear Truck»: Über 200 Personen liessen sich simulieren, wie sich Schizophrenie anfühlt. Sogar gestandenes PDAG-Personal zeigte sich beeindruckt von diesem Erlebnis. Weniger ernst war der eigenwillige Fotoapparat, den die gestaltenden Therapien betrieben: Die Besucher erhielten auf einem «Fotostreifen» ein etwas anderes Abbild ihrer selbst. Wer mochte, liess sich danach bei der «sonderBar» einen (alkoholfreien) Drink mixen und fragte unsere Auszubildenden direkt, wie denn das jetzt genau ist in der Psychi. Und zuletzt wurde auch fleissig gemalt: Viele der rund 300 Besucher verewigten sich auf einer der bereitgestellten Leinwände. Damit haben die PDAG eine bleibende Erinnerung an den Spitaltag 2009, die in Kürze einen Ehrenplatz im BZ erhalten wird.



### **Inhalt:**

#### **PDAG-Strategie**

#### **QM-Offensive geht weiter**

#### **Führen kann man (doch) lernen**



### **Bitte weitersagen!**

#### **Liebe Leserin, lieber Leser**

Um etwas Distanz zur Arbeit zu finden, verlasse ich manchmal über den Mittag Königsfelden und esse in einem nahe gelegenen Restaurant. In einer Speisekarte fiel mir kürzlich folgender Satz auf: «Waren Sie mit Essen und Service zufrieden? Sagen Sie es weiter.» Aha: Mit positiver Mund-zu-Mund-Propaganda soll ich helfen, dass die Tische immer gut besetzt sind. Ich kam ins Grübeln. Welche Bedeutung hat Mund-zu-Mund-Propaganda in der Psychiatrie? Auch unser Personal leistet täglich engagierte und gute Arbeit. Aber Hand aufs Herz: Würden Sie als «Psychiatrie-Kunde» offen davon erzählen, wie Sie dank professioneller Hilfe wieder psychisch gesund geworden sind? Wäre die Angst vor Ausgrenzung, vor dem Stigma nicht zu gross? Natürlich wollen auch wir nicht möglichst viele «Kunden» in unseren Ambulatorien, Tageskliniken und in Königsfelden. Aber für die dringenden Weiterentwicklungen brauchen die PDAG viel Goodwill, und darum ein positives Image in der Öffentlichkeit und Politik. Ich freue mich deshalb, wenn Sie uns helfen, unser Image zu stärken.

Christoph Zörjen, CEO der PDAG

# Die Strategie für eine erfolgreiche Zukunft

Die PDAG verfügen neu über eine Unternehmensstrategie bis 2013. Sie definiert, wie sich die PDAG in Zukunft entwickeln will.

Die Bedeutung der psychiatrischen Versorgung nimmt laufend zu. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, haben Verwaltungsrat und Geschäftsleitung gemeinsam ein Strategiepapier erarbeitet. Dieses enthält drei Hauptstossrichtungen:

## Verbesserung der integrierten Versorgung

Wir verbessern die integrierte Versorgung und verlagern die Behandlung von stationären zu teilstationären und ambulanten Angeboten. Wichtigstes Projekt ist die Verbesserung der Triage (Einteilung) der eintretenden Patienten und die Zuweisung zu den spezifischen Angeboten.

## Spezialisierungen innerhalb der Klinik Königsfelden

Bei den Patienten besteht ein grosses Bedürfnis nach Spezialisierungen und individueller Behandlung. Auf dem Weg dazu bauen wir unter anderem eine Psychotherapiestation auf.

## Neuorganisation Langzeitbereich

Wir organisieren den Bereich der Langzeitpatienten neu und bauen dazu ein Heimzentrum auf. Weiter intensivieren wir die Vernetzung und Kooperation mit anderen Pflegezentren. Das bietet die Voraussetzungen für eine zeitgemässe Klinikorganisation und Versorgung.

## Wichtigste Massnahmen in nächster Zeit:

- Areal Königsfelden sanieren
- Stationsgrösse reduzieren: von 22 auf 18 Betten

Mehr Zeit und Raum für die einzelnen Patienten und weniger Zwangsmassnahmen und Medikamente.

- Stärkung des ambulanten Angebots und der Tageskliniken

Ausbau des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes und Aufbau einer dritten Akut-Tagesklinik.

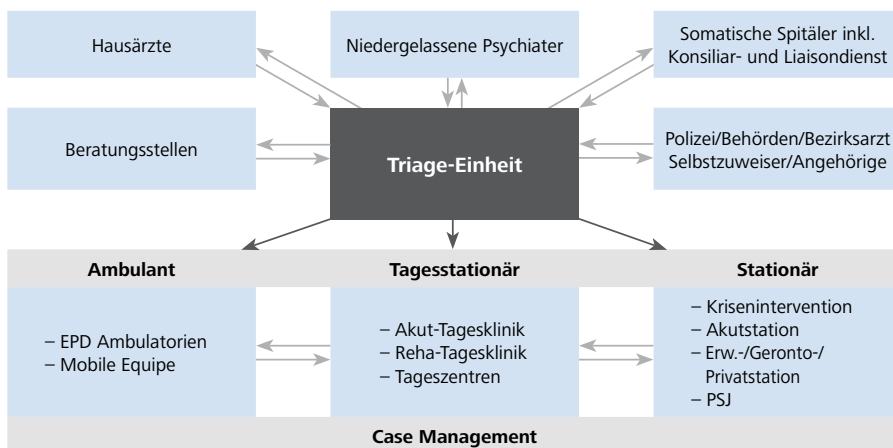
- Triagestelle

Den Patientenfluss optimieren und Patienten rasch und am richtigen Ort behandeln – wichtig auch bei Notfällen.

- Schwerpunktstationen

Konzentration auf bestimmte Krankheitsbilder ermöglicht gezieltere Behandlung und fördert die Akzeptanz der Patienten für den eigenen Zustand und die nötige Behandlung.

- Mehr Zeit für die Behandlung und damit mehr Personalressourcen



Die PDAG haben die wichtigsten Punkte der Unternehmensstrategie kürzlich mit einer Sonderausgabe des Newsletters breit kommuniziert. Interessierte Personen werden gerne noch detaillierter informiert. Als Auskunftsperson steht Ihnen Barbara Schunk, Leiterin des Unternehmensstabs, zur Verfügung: [barbara.schunk@pdag.ch](mailto:barbara.schunk@pdag.ch)

## PDAG-TIPP

**Mein letzter Chef war ein schrecklicher Choleriker: grundlose Wutausbrüche, Gebrüll, er schmiss sogar Ordner um sich. Im Nachhinein wusste er nichts mehr davon. Ich habe schliesslich gekündigt. Ist das normal? S.S. aus E.**



## Dr. med. Daniel Bielinski Chefarzt Klinik Königsfelden:

Wir alle kennen in unserem Umfeld schwierige Persönlichkeiten und Charaktere. Nicht jedes menschliche Fehlverhalten ist jedoch gleichzusetzen mit psychischem Kranksein. Ihr Beispiel des jähzornigen Chefs würde ich in diesem Sinne als «normale» Verhaltensauffälligkeit bezeichnen. Dass sich Ihr Chef an seine Ausraster nicht mehr erinnern kann, hat damit zu tun, dass in gefühlsmässigen Ausnahmezuständen die Hirnleistungsfunktionen, wie das Gedächtnis, vorübergehend wie ausgeschaltet sind.

Ganz wichtig ist aber ein anderer Punkt in Ihrer Anfrage: Nämlich Ihr eigenes Gesundheitsein. Gerade bevor psychische Stresssituationen, psychisches Leiden überhaupt entstehen kann, ist es ganz wichtig, die gesunden Verhaltensweisen der Menschen in den Vordergrund zu rücken. Das heisst: Anstatt unter diesem tyrannischen Chef langsam psychisch immer stärker zu leiden und schliesslich zu erkranken mit Angst und Depression, ist es eben gesund, sich aus einer «verschissenen» Situation zu verabschieden. Ein mutiger, selbstbewusster Schritt! In diesem Sinne haben Sie eine schwierige Arbeits- und Lebenssituation vorbildmässig gemeistert: «Die Gescheiterte gibt nach, der Esel bleibt stehen».

**gesund  
heit  
aargau**

Weitere Ratgeber: [www.gesundheitaargau.ch](http://www.gesundheitaargau.ch)

## Führt zu nix? Eben doch!

Die Klinik Königsfelden hat zum ersten Mal den «Juniorkurs Führen» durchgeführt. Ziel: Das Nachwuchskader für die Führungsaufgaben befähigen und stärken. Eine Teilnehmerin erzählt:



Es ist ein lauer Montagmorgen Ende Juni 2009, als das erste Mal der «Juniorkurs Führen» der Klinik Königsfelden zusammentrifft – der Tag verspricht schwül zu werden. Da sitzen wir nun, eine Gruppe stellvertretender Stationsleitungen und Gruppenleitungen Therapien. Die Kursleiterin Doris Melchior, Psychologin FH

und Expertin für Personal- und Organisationsentwicklung, blickt zuversichtlich und hoffnungsvoll in unsere Runde. Ich schiele auf die Namenskärtchen, die jeder und jede vor sich aufbaut, und frage mich: Was erwartet mich da bloss? Werde ich nun mit irgendwelchen Managementideologien gefüttert? Wälzen wir nun einen Ökonomieschmöker nach dem anderen?

Antworten gegen meine Skepsis kommen zwar nicht flugs, doch allmählich, und sehr intensiv. Zum Beispiel das Übungsszenario, das wir uns gewünscht hatten, und an das ich mich mit leichtem Schauern erinnere. Da sitze ich, stotternd und schwitzend, einem wahren Vorgesetztenschreck gegenüber und bin – sprachlos. Denn was mir

mein fiktiver Mitarbeiter da an den Kopf wirft, versetzt nicht nur mich in ungläubiges Staunen. Dann plötzlich ist alles vorbei – und ich um einiges an Erfahrung reicher. Was daraus resultiert, lässt sich nur schwer in Worte fassen. Die vielen Übungen, Theorien, Diskussionen in diesem Kurs machen keinen einfach so zum Führungscrack. Aber sie unterstützen dabei, mich selbst zu reflektieren und mir der Rolle und der Verantwortung bewusst zu werden, die eine Position wie die meine mit sich bringt. Und so genieße ich jetzt ein Gefühl von Gelassenheit, eine Art In-Sich-Ruhen, den nötigen Respekt – und schlicht die Freude, ein Team leiten zu dürfen.

Ursina Kohler,  
Gruppenleiterin Sport- und Bewegungstherapie

## QM-Offensive geht weiter

Die PDAG setzen sich intensiv ein für Qualität. Das Team für Qualitätsmanagement hat in den letzten Monaten wichtige Zwischenschritte realisiert.

Gemäss Strategie sind die PDAG in ihrer Weiterentwicklung den Grundkonzepten des EFQM (European Federation of Quality Management) verpflichtet. Dies ist in den letzten Monaten passiert:

### Interne Kundenbefragung in der Verwaltungsdirektion:

Die Ergebnisse (intern kommuniziert im November 09) dienen als Modell für zukünftige Erhebungen, Umsetzungen und Überprüfungen von Verbesserungsmaßnahmen.

### KIQ-Pilotprojekt Psychiatrie:

Die beiden PDAG-Assessorinnen haben in der Klinik Königsfelden die gesamte Datenerhebung zum Nachweis der Behandlungsqualität im stationären Bereich aufgebaut. Dies war nur möglich dank vielen Mitarbeitenden auf allen Stationen, die das QM-Team tatkräftig unterstützt haben. Auch wenn wir noch am Anfang stehen und die Erhebungsinstrumente und das Verfahren sicherlich noch optimierungsfähig sind, leisten wir hier ein Stück Pionierarbeit. Wir sind gespannt auf die Resultate des 1. nationalen Zwischenberichtes, der Anfang 2010 vorliegen wird.

### Einstieg der Klinik Königsfelden in den EFQM-Prozess

Der Einstieg der Klinik wird 2010 einen Schwerpunkt setzen, verbunden mit der Koordination mit dem Externen Psychiatrischen Dienst (EPD) und dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD), die die erste EFQM-Stufe bereits erreicht haben.

### Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Beim KVP, einem Schwerpunkt im kommenden Jahr, geht es um den Aufbau der Strukturen: Es werden einerseits die Instrumente und Verfahren zur Datengewinnung weiter aufgebaut. Andererseits wird auch der gesamte Regelkreis der Datenerfassung und -verarbeitung sowie der Umsetzung und Überprüfung von Massnahmen zur weiteren Optimierung in den Bereichen CIRS, Kundenfeedback, Vorschlags- und Beschwerdewesen weiter ausgestaltet.

### Externe Kundenbefragung

2010 wollen die PDAG ihre Kunden befragen, um zu erfahren, ob unsere erbrachten Leistungen den Bedürfnissen und Ansprüchen entsprechen.

### Das QM-Team der PDAG:



Uwe Wollny, 50 Jahre  
Leiter Qualitätsmanagement  
Pflegefachmann mit langer Psychiatrieerfahrung



Daniela Albizzati, 27 Jahre  
KIQ-Assessorin  
lic. phil./Psychologin



Susanne Frei, 33 Jahre  
KIQ-Assessorin  
lic. phil./Psychologin

## Personelles

### Die PDAG gratulieren und danken für den langjährigen Einsatz!



**30 Jahre**  
Rudolf Arthur  
Stationsleiter



**30 Jahre**  
Jörg Anka  
Mitarbeiterin Hauptküche

Bryner Anette, dipl. Pflegefachfrau  
Leuenberger Gabi, dipl. Pflegefachfrau  
Karatay Gülperi, Mitarbeiter Hauptküche

#### Jubiläum 15 Jahre:

Lienhard Sandra, Springerin Therapien  
Lüscher Patrizia, dipl. Pflegefachfrau  
Gisler Stefan, Maler  
Ziörjen Markus, Schreiner  
Gashi Fadil, Mitarbeiter Hauptküche  
Ammann Doris, Psychologin

#### Jubiläum 10 Jahre:

Bruggisser Susanne, Sekretärin  
Galambos Lenke, Assistenzärztin  
Theiler Jeannine, Stationsleiterin  
Schmid Lin Esther, dipl. Pflegefachfrau  
Kadribasic Camila, Pflegehilfe  
Amalfi Kata, Pflegehilfe  
Gantenbein Erika, dipl. Pflegefachfrau  
Guhs Christine, Sekretärin  
Tollardo Melanie, Sekretärin

#### Jubiläum 30 Jahre:

Keist Benno, dipl. Pflegefachmann

#### Jubiläum 25 Jahre:

Morillo Merlyn, dipl. Pflegefachmann  
Anceschi Letizia, dipl. Pflegefachfrau

#### Jubiläum 20 Jahre:

Spicher Susanne, Pflegehilfe  
Kamm Thomas, dipl. Pflegefachmann  
Ladaga Lilibeth, dipl. Pflegefachfrau

## Fragen und Antworten

**Am 20. Oktober fand das zweite PDAG-Personalforum dieses Jahres statt. Hauptthema war die Strategie und mögliche daraus resultierende Konsequenzen.**



Weil der Königsfelder Festsaal besetzt war, musste das Personal-Restaurant im Begegnungszentrum als Veranstaltungsort herhalten. Mit rund 100 interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war der Raum schnell bis auf den letzten Platz (über-)füllt. Es kamen wichtige Themen zur Sprache: Was bedeutet die Strategie für das Personal? Was passiert mit dem Langzeit-Bereich? Wie wird künftig ein Notfalldienst organisiert? Geschäftsleitung und Verwaltungsrat (vertreten durch Patrick Wagner und Suzanne von Blumenthal) beantworteten die Fragen soweit möglich.

Keinerlei Fragen oder Wünsche offen liess dann der Imbiss der Hotellerie. Diesen wird es auch am nächsten Personalforum geben. Das Personalforum selbst hingegen soll in Zukunft mehr Gelegenheit zur Interaktion bieten. PEKO und Kommunikation erarbeiten dazu entsprechende Ideen. Ebenso wird die technische/akustische Situation bis zum nächsten Anlass optimiert. Daten 2010: 24. März und 20. Oktober.

## Übrigens...

**PDAG-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter können sich gratis gegen Grippe impfen lassen.**

Die Grippeimpfung empfiehlt sich insbesondere für Personal mit direktem und intensivem Patientenkontakt (Pflege, Arztdienst, Therapien etc.). Internist Martin Eckhardt geht mit gutem Beispiel voran und liess sich bereits Mitte September als Erster impfen.

Der Schweinegrippe-Impfstoff liegt seit Mitte November ebenfalls vor. Die Impfungen erfolgen nach Absprache mit dem Kantonsarzt.



## Coming up:

**Die Psychiatrische Klinik Königsfelden kommt auf den Hund!**

Nach einigen Gesprächen mit dem Verein Therapiehunde Schweiz stehen die Zeichen gut, dass Patienten schon bald regelmässig Besuch von Therapiehunden erhalten. Therapiehunde können (auch psychisch kranken) Menschen auf verschiedene Weise helfen: Interaktion, Mobilisierung, Beruhigung, Reflektion etc. Ein Pilotversuch in der Klinik Königsfelden startet vermutlich schon im Dezember – wir werden im Newsletter wieder davon berichten!

### Impressum

**Gesamtverantwortung:** Sibylle Kloser Rhyner  
**Redaktionsteam dieser Ausgabe:**  
Sibylle Kloser Rhyner, Uwe Wollny, Ursina Kohler

Psychiatrische  
Dienste Aargau AG  
Zürcherstrasse 241  
5210 Windisch

Postadresse: T 056 462 21 11  
Postfach 432 F 056 462 21 22  
5201 Brugg www.pdag.ch  
kommunikation@pdag.ch

**PDAG**